Coop. Agr. Friesland. Ltda. - Asociación Civil Friesland

Friesland Informationsblatt

23. Jahrgang
Mai 2015
Nr. 5

Integrale Alten- und Krankenpflege

Inhalt

Impressum

Herausgeber:
Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion:

Beate Penner	- Leiterin / Design
Esteban Born	- Mitarbeiter
Vicky Siemens	- Mitarbeiterin
Nicole Letkemann	- Mitarbeiterin / Design
Samantha Bergen, Diego Born, Brianna Bergen,	
Valeria Fast	- Kidsteam
Beatriz Federau	- Korrektur
Luise Unruh	- Korrektur

Anschrift:
Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671—Kolonie Friesland / Paraguay / Tel./Fax: 0318—219 032
E-mail: dec@friesland.com.py
Website: www.friesland.com.py

Liebe Leser!

Dass wir den Mai hinter uns lassen, erinnert uns daran, dass wir im Begriff sind, das erste Semester zu beenden. So schnell vergeht die Zeit. Das Jahr 2015 ist bereits bis zur Hälfte verflossen. Nutzen wir unsere Zeit sinnvoll? Wir alle werden älter. Einige beschäftigen sich schon öfters mit dem Gedanken, ins Altenheim zu ziehen. Andere schieben den Gedanken noch weit von sich. Doch Tatsache ist, dass die meisten irgendwann von der Pflege anderer Personen abhängig sein werden. Die Alten– und Krankenpflege ist ein wichtiger Bereich in unserem Sozialwesen. Am 12. Mai wurde der internationale Tag der Pflege begangen. Das war für uns in der Redaktion Grund genug, die Pflege einmal zum Monatsthema zu machen. Ich möchte einem jeden, der in irgendeiner Art und Weise in der Pflege eines Menschen tätig ist, gratulieren und Kraft und Weisheit für diese Arbeit wünschen.

Das Programm „Manos Extendidas“ fällt auch in diesen Bereich. Dazu wurde im Mai durch ein sportliches Event Geld gesammelt. Wir gehen und fahren aus Dankbarkeit, so lautete das Motiv.

Das Design in dieser und auch in den nächsten Ausgaben macht Nicole Letkemann. Delia Rempel ist für einen viermonatigen Fortbildungskursus nach Kanada geflogen.

Ich wünsche einem jeden Leser gute Lektüre und ganz besonders den Vätern einen gesegneten Monat Juni, der Monat des Vatertags!

Beate Penner
Redaktionsleiterin

Thema der nächsten Ausgabe:

Unsere Umwelt

Titelbild
Personen: Marisa Wiens, Roderica Pankratz
Fotograf: Nicole Letkemann

Liebe Friesländer!

Im Mai war der Kalender vollgepackt mit Aktivitäten: Feiertage, Besuche und Programme. Zwischen all diesem versuchte jeder, seine Arbeit zu tun.

Ein wichtiger Tag im Mai ist immer der Muttertag. Wie üblich brachten uns die Schüler ein Programm zu diesem Anlass. Mir wurde es wieder neu wichtig, wie gut es ist, dass wir Mütter haben, die ihre ganze Zeit und Energie in ihre Kinder und in den Zusammenhalt der Familie stecken. Macht weiter so, liebe Mütter! Gott wird euren Einsatz segnen.

Andere besondere Anlässe waren der Tag der Arbeiter, die nationalen Feiertage, Himmelfahrt und der Tag der Pflege. Einen herzlichen Dank an all die, die sich der Pflege an kranken oder älteren Personen widmen, sei es im Krankenhaus, im Altenheim oder aber auch zu Hause. Möge Gott euch täglich mit Weisheit und Kraft ausrüsten.

Verschiedene Personen haben uns in diesem Monat besucht. Da war erst einmal der US-amerikanische Schriftsteller Ronald Snider. Herr Snider konzentriert sich in seinen Büchern darauf, wie Menschen anderen Menschen helfen, aus der Armut herauszukommen. Aus diesem Anlass besuchte er auch unsere Kolonie und Umgebung. Auch besuchten uns einige Teilnehmer des Programmes „Kultur weltweit“. Weitere Besucher waren der neue FECOPROD-Präsident Edwin Reimer und der deutsche Botschafter Dr. Johannes Trommer.

Von unserer Verwaltung aus besuchten einige Personen die Chaco-Kolonien Menno und Neuland, um einmal in die Verwaltungsarbeit der anderen Kolonien reinzuschauen und aus ihren Erfahrungen zu lernen.

Aktivitäten, die durchgeführt wurden, waren die „Correcaminata y Pedaleada Solidaria“ für das Programm *Ausgestreckte Hände*, das Maifest vom Sportverein und der Informationsabend des Innovationsteams. Bei all diesen Aktivtäten fiel mir auf, wie gut unsere Bürger sich beteiligen. Für die Studenten war ein Studententreffen organisiert worden, zu dem über 40 junge Studenten erschienen waren. Liebe Friesländer, wir haben ein großes Potenzial an jungen Leuten, die sich für ihr Berufsleben vorbereiten. Das wurde mir auf diesem Treffen noch wieder neu bewusst.

Wirtschaftlich halten die Prognosen sich an ihre Verheißungen: Es ist ein hartes Jahr. Besonders merken wir das im Moment im Verkauf von Soja. Die Preise schwanken hin und her. Und am internationalen Markt können wir nicht rütteln.

Bei all dem Schaffen ist mir besonders wichtig geworden, dass wir uns auf den Prozess konzentrieren sollten, und nicht nur auf das Resultat. Der Weg ist das Ziel. Konzentrieren wir uns auf unser Ziel, aber vergessen wir nicht, dass wir ohne den dazugehörenden Prozess nicht ans Ziel kommen.

Ich bedanke mich herzlich für jegliche Unterstützung, die mir sowohl die Verwaltung als auch die Bürger zukommen lassen. Ein herzlicher Dank geht in diesem Monat auch besonders an Luise Unruh und Heidemarie de Dyck. Zwei Frauen, die sich tatkräftig für ihre Arbeit eingesetzt haben und sich Ende dieses Monats von uns verabschieden.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Aus der Verwaltung

1. **Verantwortlicher in SENACSA**: Herr Rudi Bergen hat seine Arbeit im SENACSA-Büro niedergelegt. Herr Oscar Ediger ist jetzt für das Büro verantwortlich.
2. **CREA-Gruppen**: Bezüglich der CREA Gruppen wurde mit Herrn Frieder Eitzen, Verwalter der Aktiengesellschaft Kurusú Ñú, gesprochen. Er ist bereit, nach Friesland zu kommen und zu berichten, wie die CREA Gruppen im Chaco funktionieren. Er empfiehlt auch, dass einige Personen im Chaco an einem CREA-Treffen teilnehmen.
3. **Antrag auf Mitgliedschaft**: Fredy Isaak beantragt seine Mitgliedschaft in der CAF. Der Antrag wird angenommen.
4. **Sojavermarktung**: Bisher wurden von den 27.000 Tonnen Soja 14.000 verkauft.
5. **Besuch vom Präsidenten der FECOPROD**: Herr Edwin Reimer, der neue Präsident von FECOPROD, besuchte im Mai Friesland. Er berichtete, dass sie im Parlament mit einigen Gesetzen, wie beispielsweise Wahlen und Steuern, arbeiten. In Gesprächen mit ihm wurde wieder sehr betont, dass wir nach anderen Alternativen Ausschau halten müssen, um nicht ausschließlich von der Körnervermarktung abhängig zu sein.

Arbeitswechsel im Krankenhaus

Ende des Monats Mai gibt Frau Heidemarie de Dyck die Leitung des Hospitals ab. Von der Verwaltung bedanken wir uns ganz herzlich für ihren Einsatz in den letzten fünf Jahren. Für die nächste Zeit ist ein Komitee aus folgenden Personen zusammengestellt worden: Frau Vicky Siemens und die Herren Esteban Born und Florian Weiss. In dieser Übergangszeit wird man sehen, wie und ob die Struktur und Leitung des Krankenhauses überarbeitet werden sollte. Wir wünschen diesen Personen Kraft und Weisheit für diese neue Arbeit.

Ferdinand Rempel

1. **Stipendienreglement**: Im Reglement zur Verteilung von Stipendien sind gewisse Änderungen gemacht worden, z. B. müssen die Stipendiaten im Antrag nun auch angeben, ob sie zusätzlich noch etwas verdienen, wie viel Geld sie für Studiengebühren, Wohnungen usw. ausgeben u. a. m. Dieses Reglement wurde am 17. Mai auf dem allgemeinen Studententreffen präsentiert.

Ferdinand Rempel
Präsident

„Unsere“ Menschen zuerst

Wie ein Betrieb „seine” Menschen zum Aufblühen bringt

Zu diesem Thema fand am 20. Mai eine Erwachsenenfortbildung statt, organisiert vom CEF in Zusammenarbeit mit MEDA Paraguay. Herr Werner Franz erklärte den etwa 45 Zuhörern, dass jeder Betrieb für „seine“ Mitarbeiter für deren Wohlergehen in allen Bereichen (körperlich, geistig, sozial und seelisch) verantwortlich ist.

Franz nannte vier Arten von Kapital in der Wirtschaft: Humankapital, Konstruiertes Kapital, Naturkapital und Sozialkapital. In seinem Vortrag ging er dann hauptsächlich auf das **Sozialkapital** ein. Die vier Hauptsäulen des Sozialkapitals sind Vertrauen, Zusammenarbeit, Bürgerbewusstsein und Ethische Werte.

Wie wirkt es sich in einem Betrieb aus, wenn Sozialkapital gefördert wird?
Wirtschaftliches Wachstum wird gestärkt.
Die Demokratie wird verbessert.
Die Qualität der öffentlichen Dienste und der Schulen wird verbessert.
Die Lebensqualität und die –erwartung werden erhöht.

Wo gedeiht Sozialkapital? In der Familie, der Kirche, der Schule und der Arbeit. Sozialkapital ist auch eng verbunden mit Kultur. Kultur hat mit Arbeit, Bildung, Musik und Sport zu tun. Wenn diese Bereiche nicht gleichmäßig gepflegt werden, dann wird das Leben versachlicht, die Produktion überbetont, das Schöne unterbetont und der Individualismus gefördert.

Eine sozial verantwortliche Firma wird Folgendes beachten:
Die Atmosphäre am Arbeitsplatz
Das Gehalt und die Finanzplanung
Die Familien der Mitarbeiter
Die Bildung
Rekreation, Sport und Musik
Freiwilligenarbeit

Ausdrücke der Kultur sind Ausdrücke von Gesellschaften und Nationen, die erwachsen und wohlhabend werden können.

Text und Foto: **Beate Penner**

Innovationsteam

Am 18. Mai fand ein Informationsabend vom Innovationsteam statt. Erschienen waren 67 Personen. Es folgt hier eine kurze Zusammenfassung von dem, was an diesem Abend gesprochen wurde.

Wenn wir von Innovation sprechen, dann beziehen wir uns auf eine Erfindung bzw. eine Idee, mit der wir wirtschaftlich erfolgreich werden , mit der wir Geld verdienen können. Grundsätzlich braucht man ein System, richtige Methoden und einen strukturierten Prozess, um aus einer Idee eine Innovation zu machen.

Um Innovation zu beschleunigen, braucht man Träumer, um diese in die Wirklichkeit zu bringen, braucht man Realisten und um sie zu kontrollieren, braucht man Kritiker. Die **Träumer** sind Ideenlieferanten, sie dürfen sich ohne Sinn und Verstand alles wünschen. Dabei ist es völlig egal, ob die Einfälle in der Praxis funktionieren. Zweifeln müssen dann andere. Die **Realisten** liefern die Zutaten für die Ideen, sagen, was sie zur Verwirklichung der Ideen brauchen. Die **Kritiker** nehmen die Träume auseinander, suchen Fehler und Risiken.

So geht die Runde immer weiter: Die Träumer erklären, was bei diesem Projekt anders ist. Die Realisten sagen, wo der Mehrwert für den Kunden liegt. Die Kritiker glauben, dass der Kunde trotzdem nicht zahlen wird…

Diese drei Gruppen brauchen wir, um Innovation voranzutreiben. An diesem Abend haben wir mit den Besuchern zusammen überlegt, in welchen Bereichen wir in Friesland etwas innovieren könnten. Hier einige der Ideen, die aus der Versammlung kamen:

- Im Supermarkt einen Stand eröffnen, wo Produkte aus der Hausproduktion verkauft werden können.
- Im Bereich der Hühner- und Eierproduktion etwas ankurbeln und die Produkte durch die Kooperative verkaufen.
- Organischen Zucker produzieren.
- Die Vielfalt an Früchten nutzen, z. B. Früchte trocknen, Marmelade kochen usw.
- Herstellung von Kleidern.
- Herstellung von handwerklichen Souvenirs von Friesland.

Zu all diesen Ideen, die zusammenkamen, wurde gesagt, dass man unbedingt die Zusammenarbeit und das Vertrauen untereinander verbessern und einen sicheren Absatzmarkt suchen müsste.

Wir vom Komitee waren sehr zufrieden mit diesem Abend. Wir haben uns gefreut, dass so viele Personen erschienen waren und sich aktiv an den Diskussionen beteiligten. Wir erhoffen uns, dass wir mit euch allen zusammen durch kleine Schritte der Verbesserung viel erreichen!

Im Auftrag
Rendy Penner

Fotos: Erik Friesen

Speziell für den Vatertag

Mit dem Monat Mai endet schon das erste *Trimester* des laufenden Schuljahres und man kann feststellen, dass auch dieses Jahr nicht stehen bleibt und dass täglich auf der Tagesordnung gezielte Richtlinien für erfolgreiche Leistungen stehen.

Folgende Aktivitäten wurden im Monat Mai durchgeführt:

1. **Lehrerkonferenzen**: Auf den regulären Lehrerkonferenzen der Primaria und Sekundaria wurden Themen wie das Muttertagsprogramm, die Projektwoche, das Leichtathletikturnier, OMAPA - Examen, u. a. m. diskutiert. Auch das Bewerten der einzelnen Schüler und ihre Leistungen werden ernst genommen und laut Kriterien monatlich erneut bewertet.

2. **Schulverwaltungssitzung**: Die Schulverwaltung hatte am 18. Mai ihre monatliche Sitzung. Auf der Tagesordnung standen Themen wie die Bewertungen letzter Schulaktivitäten, Musisches Treffen, Gründungsfeier von Itacurubí del Rosario, Besuch vom Deutschen Botschafter u. a. m.

3. **OMAPA - Examen**: Die erste Runde dieser nationalen Mathematikolympiade wurde am Donnerstag, dem 21. Mai am Colegio Friesland durchgeführt. Die Schüler der 7.-11. Klasse beteiligen sich in diesem Jahr an dieser Olympiade.

4. **Leichtathletikturnier**: Dieses Sportturnier mit den Schulen Concordia, Volendam, Tres Palmas, und Friesland wird am 5. Juni auf dem Sportgelände des Deportivo Estrella durchgeführt. Auch aus der Schule von Sommerfeld werden einige Zuschauer anreisen. Von der Schule laden wir alle Sportbegeisterte ein, diesem Turnier beizuwohnen und so die Schüler zu unterstützen.

5. **Deutsche Botschafter**: Der deutsche Botschafter, Dr. Johannes Trommer, war am Donnerstag, dem 28. Mai bei uns an der Schule, um den Schülern der letzten 9. und 12. Klasse ihre Sprachdiplome persönlich zu überreichen.

6. **Semesterexamen**: Die Schüler stehen schon kurz vor ihren Semesterprüfungen und beenden somit das erste Halbjahr. Wir wünschen den Schülern viel Erfolg zum Lernen und beim Schreiben der anstehenden Examen.

7. **Auswertung vom Elternsprechabend**: Von der Schule aus möchten wir uns bei all den Eltern bedanken, die die Gelegenheit wahrgenommen haben und am Elternsprechabend zugegen waren. Viele positive, hilfreiche und unterstützende Gespräche wurden geführt.

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter

Termine im Juni						
S	**M**	**D**	**M**	**D**	**F**	**S**
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

1. Lehrersitzung Prim. und Sec.
5. Leichtatlethikturnier
12. Paz del Chaco
21. Vatertag
21. Fundacion Itac. del Rosario

Fotos: Beate Penner

Aus der Leihbibliothek des Sozialamtes

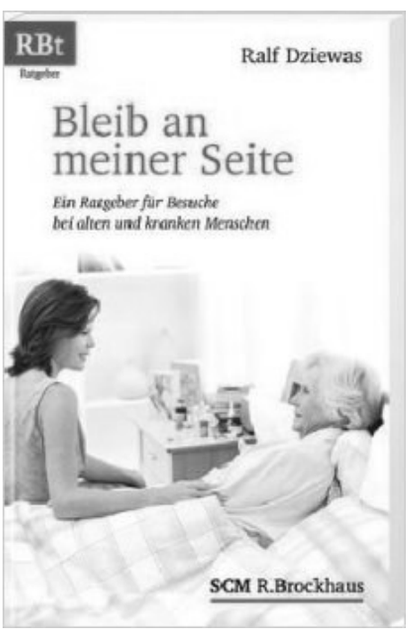
In der Bibliothek des Sozialamtes gibt es einige passende Bücher zum Thema des Monats; kostenlos auszuborgen. Nutzen Sie dieses Angebot! Jeden Dienstagnachmittag ist die Bibliothek geöffnet.

„Wenn meine Eltern älter werden" von Christel Hausding

Pflicht, Last oder Segen? Erwachsene Kinder empfinden meist eine starke Verpflichtung, für ihre alten Eltern da zu sein. Neben Beruf und eigener Familie eine große Herausforderung. Die eigenen Möglichkeiten und Grenzen sind zu beachten. Zugleich gibt es viele Hilfen für Angehörige. Wer sich der Aufgabe stellt, erlebt die letzte Zeit mit den Eltern oft als Bereicherung.

„Bleib an meiner Seite" von Ralf Dziewas

Dieses Buch gibt Rat aus praktischer Erfahrung und spricht alle wichtigen Themen und Situationen an, denen man bei der Begleitung älterer Menschen begegnet. Es erklärt, warum Besuchsdienste so wichtig sind und welche Chancen sie in sich bergen. Auch gibt es hilfreiche Hinweise, wie man Gespräche bei einem solchen Besuch gestalten kann und auf was man dabei achten muss. Zuletzt beschäftigt sich ein Kapitel auch damit, wie man selbst mit den Belastungen umgeht, wenn man jemanden durch seine letzte Lebensphase hindurchträgt. Ergänzt wird diese Neuauflage von vielen Erfahrungsberichten, in denen Menschen schildern, welche Erlebnisse sie bei der Begleitung und Pflege alter und kranker Menschen gemacht haben. Ein wertvoller Leitfaden für alle, die sich wünschen, dass ihr Engagement wirklich hilfreich ist.



„Interviews mit Sterbenden" von Elisabeth Kübler-Ross

Elisabeth Kübler-Ross gilt als Pionierin auf dem Gebiet der Sterbeforschung, ihr Buch *Interviews mit Sterbenden* als bahnbrechend. Ihre einfühlsamen Gespräche mit todkranken Patienten offenbaren die tiefsten Gefühle und Gedanken Sterbender und stellen einen Meilenstein auf dem Weg zu einem reifen, verantwortungsbewussten Umgang der Gesellschaft mit Sterben und Tod dar. Die psychologischen Erkenntnisse, die aus diesen aufrichtigen, zum Teil erschütternden Gesprächen resultieren, helfen der Wissenschaft, aber auch Angehörigen, die Verhaltens- und Gefühlsmuster todkranker Menschen besser verstehen - ihre Hoffnung, ihre Anklagen, ihre Angst, ihren Zorn - das macht das Buch so wertvoll.

Langjährige Mitarbeiterin verabschiedet sich

Frau Luise Unruh verabschiedete sich Ende Mai von ihren Aufgaben in der Zivilen Vereinigung. Ende 1983 stieg sie als Arbeiterin in der Zivilen Vereinigung ein. In der ersten Zeit arbeitete sie als Sekretärin, bis sie 1997 die staatliche Anerkennung des „Registro Civil“ erhielt. Ab dann trug sie Hauptverantwortung. Insgesamt hat sie mit einem Jahr Unterbrechung etwas mehr als 30 Jahre hier gearbeitet. Nebenbei hatte sie noch immer wieder andere Verantwortungen, wie z. B. in der Krankenversicherung.

Über 20 Jahre hat sie auch aktiv in unserem Redaktionsteam mitgearbeitet. Sie kann noch Geschichten darüber erzählen, wie das Info in der ersten Zeit mit der Schreibmaschine getippt und zusammengestellt wurde. Sie wird auch weiterhin die letzte Korrekturlese machen, aber ansonsten nicht mehr im Team aktiv sein. Von der Redaktion aus bedanken wir uns ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr von Herzen alles Gute für ihre Zukunft!

Beate Penner / Redaktionsleiterin

Radio Friesland

Auf der Frequenz 101.7 - Radio Friesland, haben wir in den letzten Wochen wiederholte Stille erlebt. Sowohl durch Stromschwankung wie auch durch einen Blitzeinschlag musste der Sender in kurzer Zeit zweimal nach Asunción zur Reparatur geschickt werden. Auch das Mischpult hatte Schaden erlitten und musste ausgewechselt werden. Man ist darum bemüht, diese Schäden von der Versicherung zurück zu kassieren. Wir danken den Hörern von Radio Friesland für die Geduld und das Verständnis in dieser Zeit. In solchen Zeiten wird uns erst so richtig bewusst, wie sehr uns der lokale Nachrichtendienst hilft, um die internen Programme bekanntzugeben. Auch die verschiedenen Sendungen während des Tages sind nicht mehr wegzudenken.

Ich bin nun zwei Jahre in Radio Friesland tätig gewesen. Es ist eine segensreiche Zeit für mich gewesen und ich durfte sehr viel dazu lernen. Die größte Herausforderung für mich waren die technischen Probleme. Aber wenn man dann zurückschaut, stellt man fest, dass man durch diese Situationen am allermeisten gelernt hat. Da ich ab Juni meine Arbeitsstelle wechsele, wird Sonja Janzen de Velazquez die Hauptverantwortung im Radio tragen. Ich wünsche ihr viel Freude und Gottes Segen dabei, und danke gleichzeitig für die gute Zusammenarbeit. Auch gilt mein Dank der Verwaltung wie auch allen Hörern für die positive Unterstützung.

Vicky Siemens

Hallo liebe Sportfreunde

Unsere Damen, wie auch Herren Volleyballmannschaften sind schon seit einiger Zeit damit beschäftigt, sich so gut wie möglich für die bevorstehenden Volleyballturniere vorzubereiten. Trotz der Tatsache, dass uns in diesem Jahr leider wieder einige Spieler verlassen mussten, ist der Mut nicht gesunken und die Moral steht hochgeschrieben. Es hat sich im Laufe dieser Zeit ein richtig guter Teamgeist entwickelt und die Spieler beider Mannschaften sind bereit, wieder einmal ihr Bestes zu geben. Am Freitag den **12. Juni** um **14 Uhr** beginnt unser VBO Volleyballturnier in der **Kolonie Volendam** und endet am Sonntag den **14. Juni**.

Nun wollen wir euch vom Deportivo Estrella ganz herzlich einladen, unsere Mannschaften mit eurer Präsenz zu unterstützen und anzufeuern.

Im Auftrag des Deportivo Estrella:
Sascha Bergen

Freitag, 12. Juni 2015 / 14 Uhr

Independencia	**Friesland**
Volendam	Tres Palmas
Independencia	Sommerfeld
Independencia	Concordia
Friesland	Concordia
Sommerfeld	Volendam

Samstag, 13. Juni 2015 / 9 Uhr

Independencia	Volendam
Concordia	**Friesland**
Independencia	Tres Palmas
Independencia	**Friesland**
Concordia	Sommerfeld
Volendam	Concordia
Pause	
Tres Palmas	**Friesland**
Concordia	Volendam
Independencia	Volendam
Friesland	Sommerfeld

Grau - Damen
Weiss - Herren

Sonntag, 14. Juni 2015 / 10.30 Uhr

Concordia	Tres Palmas
Volendam	**Friesland**
Independencia	Concordia
Friesland	Volendam

Friesland Exclusiv

Km 81

Am 2. Mai brachte ein Team vom Hospital Km 81 in Friesland ein Programm. Es war ein volles Programm, das mit Berichten, Bildern, Liedern und einem Kurzfilm anschaulich von dem Geschehen auf Km 81 berichtete. Km 81 feiert in diesem Jahr sein 64-jähriges Jubiläum. Das Hospital Mennonita Km 81 wurde 1951 gegründet. Das MCC und die ALM (Amerikanische Lepramission) waren die Gründer und gleichzeitig die Träger des Werkes. Doch schon bald wurde es an die deutschsprachigen Gemeinden der Mennoniten übergeben. Heute ist es ein Zusammenschluss von 32 Gemeinden der deutschsprachigen Mennoniten in Paraguay: 23 aus den Chacokolonien, vier aus San Perdo, drei aus Caaguazú und zwei aus Asunción. Diese Gemeinden haben zusammen ca. 12.000.- Glieder. Das ist ein Potential, welches für solche Werke wie Km 81 unverzichtbar ist. Es ist eine riesige Gemeinschaft von Gläubigen. Sie alle sind Teil dieser Arbeit.

Was wollen die Gemeinden mit Km 81?

√ In erster Linie ist Km 81 ein «DANKESCHÖN» an das paraguayische Volk und der Landesregierung für die Aufnahme in diesem Land.

√ Zweitens möchten die Gemeinden mit Km 81 helfen, besonders den Armen und Bedürftigen, denn dazu fordert uns die Bibel immer wieder auf: zu helfen. Nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes sein.

√ Als drittes steht die Verkündigung des Evangelium Jesu Christi. Die Gemeinden sehen durch Km 81 eine wunderbare Gelegenheit das Wort Gottes, die gute Botschaft, an viele weiterzugeben.

Die sechs Hauptprogramme bzw. Krankheiten, mit welchen man sich im Hospital Mennonita Km 81 ganz besonders beschäftigt, sind: Lepra, Tuberkulose, Klumpfüße, Pemphigus, Diabetes und Aids.

Einige Daten aus dem Jahr 2014:

√ Es kamen 13.458 Personen in eine Sprechstunde. Das macht einen Durchschnitt von 45 Patienten pro Tag, an dem das Hospital für Sprechstunden geöffnet ist.

√ In der Schusterei wurden im Ganzen 718 spezielle Schuhpaare angefertigt. Davon 321 für Leprapatienten, 103 für Klumpfüße und der Rest für Diabetespatienten oder andere.

√ Es wurden insgesamt 242 Operationen durchgeführt. Davon 68 an Hansenpatienten, unter anderem Hautverpflanzungen, Amputationen, Sehnenverpflanzung u. a.

√ Im Labor wurde an 414 Personen der Aids-Test gemacht. Vier Resultate waren positiv.

√ In der Küche wurden etwa 40.500 Mahlzeiten vorbereitet.

√ Auf der Estanzia von Km 81 wurden zum Jahresschluss 688 Rinder gezählt.

√ Im Milchstall werden 23 Kühe gemolken. Im letzten Jahr wurde ein Durchschnitt von 235 Liter Milch pro Tag erreicht. Ein Teil dieser Milch wird in der Küche verarbeitet und den Rest verkauft man.

Die Maikollekte

Alle Gemeindeglieder wissen Bescheid, wenn der Begriff „Maikollekte“ fällt. In jeder Trägergemeinde wird jährlich im Mai eine Kollekte für das Werk in Km 81 gehoben. Und zwar führt dies auf eine Entscheidung zurück, die am 17. Dezember 1951 getroffen wurde. Auf der ersten Konferenz, wo es um Km 81 ging, legte man fest, dass jede Gemeinde einmal jährlich am ersten Sonntag im Mai eine freiwillige Kollekte für die Lepraarbeit einsammeln solle. Dies passiert also bereits seit 64 Jahren.

Zusammengestellt von **Beate Penner** - Informationen von **Arno Boschmann**, Km 81 und aus dem Lexikon der Mennoniten

Correcaminata y Pedaleada Solidaria 2015

Transmitiendo esperanza

Spendenaktion der Stiftung „Programa Manos Extendidas“

Am 9. März dieses Jahres hatten wir unsere erste Sitzung als Planungskomitee der „Correcaminata y Pedaleada Solidaria“. Es waren keine großen Änderungen nötig. Aber doch war uns die positive Kritik vom vorigen Jahr hilfreich, um einige Verbesserungen zu machen.

Die Organisation und Vorarbeit verliefen gut. Der Tag des Events, der 14. Mai, kam immer näher und dennoch kamen am Donnerstagmorgen einige Bedenken auf, da es nämlich drohte, ein regnerischer Tag zu werden, was aber letzten Endes ausblieb. Am Nachmittag versammelten sich immer mehr Leute am Treffpunkt des Ereignisses. Insgesamt hatten sich 85 Personen angemeldet, sei es fürs Gehen, Laufen oder Fahrradfahren. Zur Eröffnung wurde etwas der Geschichte vom „Programma Manos Extendidas“ erwähnt, wobei auch einige Patienten von diesem Programm dabei waren, die einige Pet-Räder geschenkt bekamen. Anschließend ging es dann los mit den verschiedenen Kategorien der „Correcaminata y Pedaleada“, wobei es schön war, mitzusehen, wie viele mit einem Lächeln in den Start gingen und auch mit einem Lächeln ans Ziel kamen (wobei das Gesicht aber doch schon etwas gerötet und geschwitzt war :-).

Insgesamt haben wir an diesem Tag mit der CCSP 7.000.000 Grs. gemacht. Die Kantine brachte zusätzliche 770.000 Grs. ein. Dazu erwarten wir noch 10 Millionen von der KfK und 13 Millionen von der CAF.

Wir sind Gott dankbar für Bewahrung und auch für das wunderbare Wetter an diesem Tag. Ein weiterer Dank gilt auch all den Personen, die dieses Programm unterstützt haben, sei es finanziell, als Teilnehmer oder als freiwillige Helfer.

Stefan Wiens / Organisationsteam

Die Gewinner der einzelnen Kategorien waren:

Kategorie		Alter	Distanz		Gewinner
1-b	Damen	10 – 14 Jahre	7 km	Fahrrad	Rebeka Dyck
	Herren				Oliver Siemens
1-c	Damen	10 – 14 Jahre	5 km	Corre-Caminata	Briana Bergen, Samantha Bergen
	Herren				Michael Rempel, Gabriel Warkentin
2-b	Damen	15 – 35 Jahre	10 km	Fahrrad	
	Herren				Leslie Martens
2-c	Damen	15 – 35 Jahre	7 km	Corre-Caminata	Xenia Martens
	Herren				Miguel Martens
3-b	Damen	36 – 55 Jahre	10 km	Fahrrad	Doris Letkemann
	Herren				Dieter Martens
3-c	Damen	36 – 55 Jahre	7 km	Corre-Caminata	Vicky Siemens
	Herren				Horst Uwe Bergen
4-b	Damen	56 Jahre und mehr	7 km	Fahrrad	
	Herren				Ernst Fast
4-c	Damen	56 Jahre und mehr	5 km	Corre-Caminata	Elsie Janzen
	Herren				Meguru Shimizu

Maifest 2015

Von der Sportdirektive wurde zum ersten Mal ein Maifest organisiert. Dies fand am 16. Mai statt. Die Idee dabei war, mal wieder einen Abend durchzuführen, wo lokale Talente die Gelegenheit hatten, etwas von ihrem Können zu präsentieren und gleichzeitig auch etwas Geld in die Kasse des Sportvereins zu bekommen. Im Beisein von über 350 Personen wurden Sketsche, Lieder und Instrumentalstücke präsentiert. Gesungen und vorgeführt wurde in Deutsch, Plattdeutsch und Spanisch. Auf der Bühne waren Personen von allen Altersgruppen. Auch zwei Gastmusikanten präsentierten sich an diesem Abend: Nelson Cuevas und seine Frau Alicia. Sie sangen mehrere paraguayische Musikstücke.

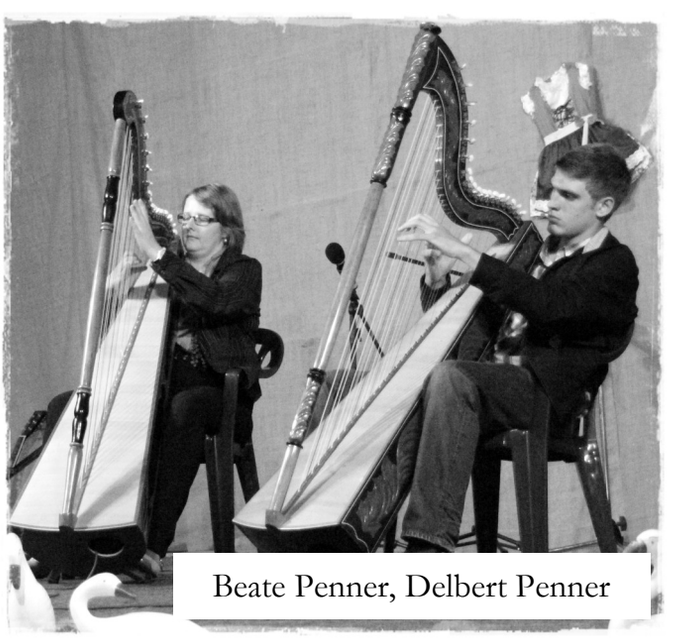
Im zweiten Teil des Abends gab es noch den traditionellen Bonsch, der von einer jungen Band begleitet wurde. Es fand auch eine Versteigerung von dem Heu aus der Bühnendekoration, Süßgebäck und von zwei Sporthemden, signiert und gespendet von Nelson Cuevas, statt. Insgesamt war es ein gelungener Abend.

Text und Fotos: **Beate Penner**

Danilo Krause

Adolf en deu Bengels; Sascha Bergen, Hartwig und Delbert Penner, Adolf Voth, Arnold Friesen

Alicia & Nelson Cuevas und Sonia Velazquez

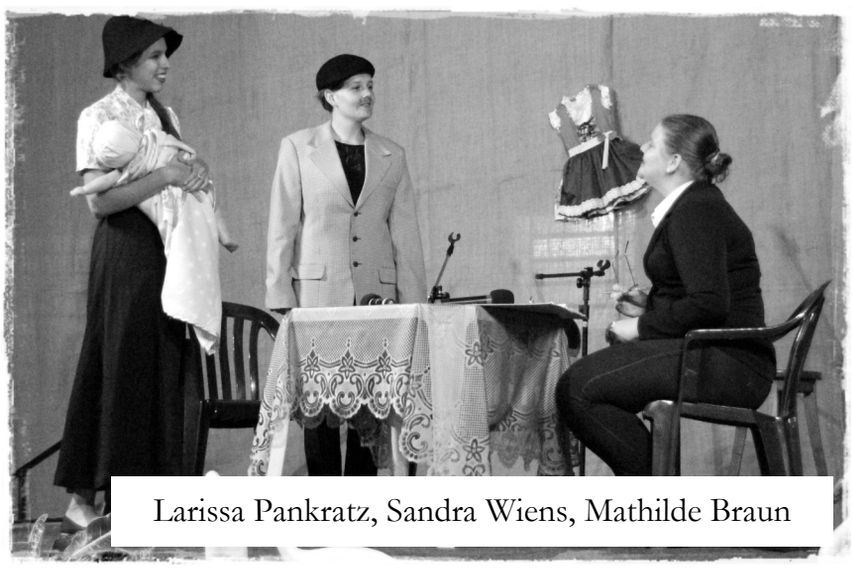


Beate Penner, Delbert Penner

Beate und Giovanni Penner, Sanni und Mailen Velazquez, Kiara Penner

Helmut Ratzlaff, Werner Unruh

Gabriela Bergen



Larissa Pankratz, Sandra Wiens, Mathilde Braun

Sanni Velazquez

Karola und Cecilia Giesbrecht, Michelle Penner, Viviana Friesen, Isabell Warkentin, Alicia Friesen, Janine Penner

Erik Friesen, Doris Letkemann, Anita Kliewer, Bettina Goossen, Alfonso Siemens

"Wer Freude genießen will, muss sie teilen."

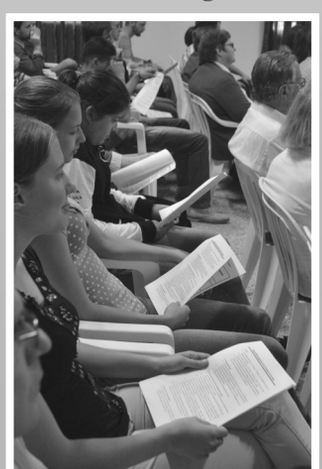
George Gordon

Allgemeines Studententreffen

Am 17. Mai kamen die Verwaltung, der Bildungsrat, die Studenten und die 11. Klasse Frieslands zu einem Treffen beim Deportivo Estrella zusammen. Wir wurden vom Leiter des Bildungswesens, Rendy Penner, auf eine lockere Art begrüßt und durch das Programm geleitet. Um den Bibelvers aus Sprüche 16, 9 ging es in der Besinnung von Sascha Bergen: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt." Auch der Oberschulze, Herr Ferdinand Rempel, war zugegen und wies uns, unter anderem, auf 5 wichtige Punkte hin, um Erfolg im Leben zu haben:

1. Ehrlichkeit.
2. Selbstdiszilplin.
3. Harte Arbeit.
4. Investiere in dich selbst.
5. Lerne von Experten, Predigern, Lehrern, Professoren, erfolgreichen Bauern, ehrlichen Geschäftsmännern – redet mit, fragt und lernt von Menschen, die Gewinner sind.

Da das Stipendienreglement teilweise geändert wurde, haben wir dies noch gemeinsam angeschaut und es blieb auch etwas Zeit für Fragen oder Anmerkungen. Nach Abschluss des Programmes setzten wir uns in kleinen Tereré- und Gesprächsrunden zusammen und durften später noch ein gutes Mittagessen genießen. Ich bedanke mich dafür, dass wir als Studenten in Friesland ernst genommen und unterstützt werden und dass Zeit für so ein Treffen eingeräumt wird. Als Student habe ich die Erfahrung gemacht, dass des Öfteren Leute aus Friesland nachfragen, wie es im Studium läuft und wie es einem geht – danke auch für diese Geste, darüber freut man sich.



Text und Fotos: **Nicole Letkemann**

Alles im Leben ist sehr einfach,
der kleine Haken ist, damit es leicht im Leben ist,
muss man unheimlich viel wissen.
(aus der Rede des Oberschulzen)

Besuch vom Deutschen Botschafter

An den Tagen vom 27. und 28. Mai besuchte der Deutsche Botschafter, Dr. Johannes Trommer zusammen mit seiner Frau Ilse unsere Kolonie. Ehepaar Trommer ist seit September letzten Jahres als Deutscher Botschafter in unserem Land. Seine Schulausbildung und auch sein Sprachdiplom hat er in Buenos Aires gemacht. Danach ist er zurück nach Deutschland ins Studium gegangen und ist seit 1979 im Diplomatendienst, und dies in verschiedenen Ländern wie Honduras, Belgien, Australien usw.

Eine Aktivität, die auf der Tagesordnung seines Besuches stand, war das Überreichen der Sprachdiplome. Die Schüler der 10. Klasse und ein Schüler der 12. Klasse 2014 bekamen ihre Sprachdiplome überreicht. Die anderen Schüler der 12. Klasse sind zwecks Studium im Moment nicht in Friesland. Es haben im letzten Jahr alle Schüler, die an unserer Schule das Sprachdiplom machten, die Prüfung bestanden. Einen herzlichen Glückwunsch an die Schüler, aber auch an die Deutschlehrinnen Stephanie Giesbrecht und Beatriz Federau!

d Deutsches Sprachdiplom

Text und Fotos: Beate Penner

Die Schüler, die das Sprachdiplom erhielten, zusammen mit Ehepaar Trommer und Stephanie Giesbrecht

Gute Pflege für die Seele

Wenn man an die Pflege alter und kranker Menschen denkt, steht meistens die körperliche Pflege im Vordergrund: Der Mensch muss gewaschen und gepflegt werden, er braucht Nahrung und Bewegung und schließlich ein sauberes Bett für die Nacht. Dies sind alles wichtige Dinge und viele Krankenschwestern und Pfleger sind damit beschäftigt, diesen Aufgaben nachzukommen.

Da der Mensch aber nicht nur aus einem Körper besteht, sondern auch eine Seele hat, ist es genau so wichtig, nach dieser Seele zu schauen, ihr Sorge zu tragen und sie mit allem zu versorgen, was sie dringend benötigt. Ist die Seele gut versorgt, geht es auch dem Körper besser – genau wie umgekehrt: Geht es dem Körper gut und ist der Körper gut versorgt, tut dies auch der Seele wohl.

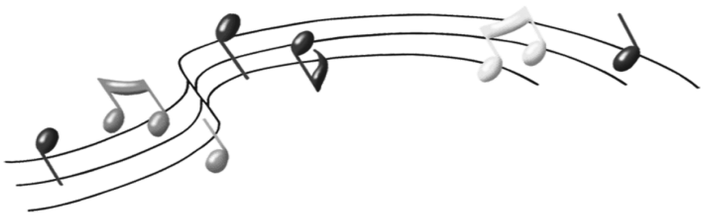
Welche Punkte sind nun bei der Sorge für die Seele – bei der Seelsorge – wichtig?

Lassen Sie mich sechs Punkte dazu aufzählen:

1. **Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.** Gott hat diesen Menschen gewollt und gemacht. Der Mensch ist nicht ein Produkt der Eltern, sei es ein gewolltes oder ein ungewolltes. Gott wollte den Menschen. Gott machte den Menschen sogar sich ähnlich, d.h. jeder Mensch trägt die Ebenbildlichkeit Gottes in und an sich. Wenn ich deshalb einen kranken oder pflegebedürftigen Menschen sehe, rede ich nicht vom „Alten“, vom „Dementen“, vom „Geisteskranken“, vom „Mühsamen“, vom „Alkoholabhängigen“, sondern von einem Menschen, den Gott gewollt hat und Würde Gottes an sich hat, wenn auch nicht mehr in der ursprünglich gewollten Art und Weise. Es hilft, wenn ich versuche den Menschen zu sehen, wie er früher war, als er noch jung war, noch gesund und fit, nicht abhängig, krank oder dement, sondern so, wie Gott ihn ursprünglich gedacht hat. Ich denke auch nicht, ich sei besser als er, sondern nehme es als ein grosses Geschenk von Gott an, dass ich ihn besuchen darf und ihn mit meinem Besuch beschenken darf. Wie schnell kann es sein, dass auch ich auf der andern Seite stehe und selber froh und dankbar bin, wenn mich jemand besucht und jemand mich versorgt.
2. **Jeder Mensch braucht die Erlösung von Jesus Christus.** Selbst Menschen, deren Eltern schon überzeugte Christen waren, brauchen Momente im Leben, in denen sie merken, dass sie ganz persönlich auf die Vergebung von Jesus Christus angewiesen sind. So kann eine konkrete Frage hier hilfreich sein: „Wissen Sie um die Vergebung Ihrer Sünden durch Jesus Christus?“ oder „Gibt es Dinge in Ihrem Leben, die Sie in Ordnung bringen sollten?“ oder „Möchten Sie einen Menschen um Vergebung bitten für etwas, das Sie ihm angetan haben?“ oder „Sollten Sie einem Menschen vergeben, der ihnen etwas Böses angetan hat?“. Dabei ist es wichtig, bei einem Sündenbekenntnis dem Gegenüber die Vergebung im Namen Jesu zuzusprechen und zu versichern, dass Jesus die Sünde gehört und vergeben hat. Gerade bei Menschen, die unter Vergesslichkeit leiden, ist es hilfreich, sie in späteren Momenten, wenn alte Sünden hochkommen, daran erinnern zu können, dass diese Sünden bereits bereinigt und vergeben sind. Auch wir selber sind tagtäglich auf Jesu Vergebung angewiesen und können IHM danken, dass ER für unsere Sünden bezahlt hat. Sünden, die vor unseren Ohren zu Gott bekannt wurden, dürfen nicht an Dritte weitererzählt werden, sondern stehen unter dem Seelsorgegeheimnis.
3. **Gott redet zuallererst durch sein Wort zu den Menschen, durch die Bibel.** Deshalb überlege ich mir vor dem Besuch eines alten oder kranken Menschen, welches Bibelwort ich ihm mitbringen könnte. Manchmal schenkt Gott ein konkretes Wort, das mir während des Gebets kommt, manchmal hilft ein Blättern durch die Bibel. Gottes Worte sind stärker als meine eigenen Worte: Sie sind kraftvoll, ewig und tröstend. Deshalb will ich bei einem Besuch nicht nur zuhören, trösten, da sein, sondern auch aktiv Gottes Wort weitergeben, sei dies durch das gesprochene, zugesagte Wort, sei dies durch ein Kärtchen, auf dem das Bibelwort aufgeschrieben ist.

4. **Ich bin ein Gesandter Gottes!** Da Gott nicht sichtbar auf dieser Erde lebt, hat er Jesus zu uns geschickt. Jesus hat Seinen Geist in uns gelegt, der uns führt und der in uns wohnt. Wenn wir nun einen kranken oder alten Menschen besuchen, tragen wir durch unsere Person Gottes Gegenwart zu dem Patienten. Gerade bei Menschen, die durch ihren Verstand nicht mehr wirklich wahrnehmen, was um sie herum geschieht, sind vielleicht nicht die gesprochenen Worte wichtig, sondern einfach die Gegenwart eines Mitmenschen, der die Liebe Gottes an ihr Bett bringt. So kann es sein, dass wir uns an einem Krankenbett überfordert fühlen, nicht wissen, ob es wirklich etwas „bringt", dass wir hier sind. Gerade in solchen Momenten dürfen wir von Gott her wissen: ER ist durch uns bei diesem Menschen. ER weiß ja, was dieser Mensch jetzt braucht. ER versorgt und tröstet ihn, auch wenn uns die „richtigen" Worte fehlen. Allein durch unsere Gegenwart kommt Gott in dieses Krankenzimmer und füllt dieses aus.

Frau Lea Schweyer, Heimseelsorgerin im Feierabend- und Pflegeheim St. Chrischona, Schweiz. Sie war zusammen mit ihrem Mann Stefan vom 6. – 9. April in Friesland.



5. Das Sprichwort von Martin Luther habe ich oft als hilfreich erlebt: **„Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht."** Gerade bei Menschen mit einer starken Demenz erlebe ich immer wieder, wie durch das Singen eines bekannten Gemeindeliedes ihrer Seele wohlgetan wird, wie ein Leuchten in ihr Gesicht tritt oder sie sogar mitsingen, obwohl sonst ein normales Gespräch nicht mehr möglich ist. **Deshalb ist es gut, in jungen Jahren wertvolle Lieder auswendig zu lernen, um sich einen Schatz für schwierige Zeiten anzulegen**. Worte, die mit einer guten Melodie unterlegt sind, bleiben oft besser im Gedächtnis haften als ohne Musik!

6. **Gottes Segen ist das Beste, was man einer andern Person mitgeben kann.** Deshalb schließe ich einen Besuch oft mit dem bewussten Segen Gottes ab. „Möge Gott Sie segnen und behüten" oder „Möge Gott Ihnen gnädig sein und Seine Engel um Sie stellen" oder „Möge Jesus weiterhin Tag und Nacht bei Ihnen sein, Sie trösten, aufrichten und stärken". Solche Worte haben eine ganz andere Kraft und Tragweite als nur mein saloppes „Auf Wiedersehen", „bis ein anderes Mal."

Lea Schweyer

„Geht es dem Körper gut und ist der Körper gut versorgt, tut dies auch der Seele wohl."

Zwei lokale Pflegearbeiter nehmen Stellung zu der Frage: **Was motiviert mich für den Pflegedienst?**

Ich hatte immer darum gebetet, dass Gott mir eine Arbeit zeigt, wo ich zu seiner Ehre arbeiten kann. So kam es, dass ich gefragt wurde, im Altenheim zu arbeiten. Es ist aber nicht nur arbeiten, es ich auch ein Begleiten. Je länger ich da arbeite, desto wichtiger wird es mir, die Senioren in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Man braucht sie nicht verändern, nur begleiten. Da kann man gut die biblischen Weisungen gebrauchen: Liebe, Sanftmut, Geduld. Die Bibel fordert uns immer wieder zur Liebe auf – und das ist, was die Leute brauchen. Es ist eine gute Arbeit und ich möchte Frauen Mut machen, auch mal tiefer in diese Arbeit hineinzublicken, zu probieren, ob die Arbeit mit Senioren nicht etwas für sie ist, und die Gaben zu entdecken, die in euch stecken. Galater 5, 22 hat da eine gute Anweisung.

Magdalena Wiebe

Als Kind haben mich die freundlichen Krankenschwestern fasziniert und da habe ich mich mal für diesen Beruf entschieden. Für mich ist es eine bewusste Entscheidung, meinem Nächsten zu dienen und zu helfen, der meistens in einer schwierigen Lebensphase ist. Trotzdem bitte ich Gott jeden Morgen neu, um die nötige Kraft, Liebe und Geduld für den Tag. Diese Gewissheit, dass ich nie allein bin, motiviert mich jeden Tag zur Arbeit zu fahren, sei es im Altenheim oder im Krankenhaus.

Mit einem Lächeln im Gesicht geht's mir und meiner Umwelt meistens gleich etwas besser. ☺

Marisa Wiens

Nichts aufzuweisen

Außer abgearbeiteten Händen
mit dünn gewordener Haut und Altersflecken,
außer krumm gewordenem Rücken und Schwerhörigkeit.
Überhaupt leise geworden,
kaum, dass dich noch jemand wahrnimmt,
kaum, dass jemand sich für deine Meinung interessiert.
Denkst du.
Und doch mustern dich, unauffällig und verstohlen,
junge Augen – bemüht, dein Leben zu entziffern, zu verstehen.
Mach für sie dein Lebensbuch ein wenig auf,
du hast etwas zu bieten:
Dein Lachfältchenkranz verrät es,
und diese Falte auf der Stirn.
Junge Augen suchen hinter Fassaden nach dem Inhalt.
Mach dein Lebensbuch ein wenig auf,
zeig, wie du es geschafft hast, bis hierher.
Sie brauchen Mut für ihren Weg durchs Leben.
Du hast vieles zu bieten: Ein Leben mit Gott.
Gefallen, aufgestanden, weitergegangen.
Getröstet, gestärkt, geborgen.
Auch heute noch gesegnet, zum Segen für andere.

Doris Reinthaler

Ausflug der Jungschar nach Km 81

Von der Jungschar aus wird jedes zweite Jahr eine Reise nach Km 81 organisiert. Dieses Jahr war die Reise wieder dran. Am Pfingstwochenende fuhren die Jungscharlehrer mit den Jungscharlern zu diesem Missionskrankenhaus. Eine der Jungscharler berichtet von dieser Reise:

Wir fuhren am 23. Mai 2015 los. Auf der Hinreise haben wir auf einigen Stellen angehalten: Casa Maní und in San Bernardino. Bei Casa Maní haben wir Eiskrem gegessen. Und in San Bernardino sind wir mit dem Schiff gefahren. Hier haben wir noch Andenken gekauft. Nach fünf und halb Stunden sind wir dann in Km 81 angekommen. Da hatten wir freie Zeit. In der freien Zeit sind wir mit der Seilbahn gefahren und haben uns den Hof etwas angeschaut. Da unser Spielabend ins Wasser fiel, haben wir dann Fußball und Handball gespielt. Am Sonntag gingen wir zur Kirche und haben dort gesungen. Am Nachmittag schauten wir uns die Ponys und die Pferde an. Am Gegenabend hatten wir unseren Spielabend. Der Spielabend hatte uns so müde gemacht, dass wir gleich nach dem Duschen einschliefen. Am anderen Morgen nach dem Frühstück machten wir einen Rundgang. Und so um 10 Uhr fuhren wir nach Hause. Auf der Rückfahrt waren alle etwas müde. Um 4 Uhr kamen wir zu Hause an.

Valeria Fast

Fotos: Maristela Machado

Academia de Liderazgo Cooperativo

startet neues Ausbildungsjahr

Vier Personen aus Friesland nehmen an einer „Academia de Liderazgo Cooperativo“ im Chaco teil. Es sind dies die Herren Udo Bergen, Sascha Bergen, Alfonso Siemens und Florian Weiss. Organisiert wird dieses Seminar von den Kolonien Neuland und Fernheim. Es folgen hier einige Informationen vom Leiter dieser Akademie, Herrn Theodor Neufeld.

Die Kooperativen Neuland und Fernheim haben sich vor einigen Jahren für die Gründung der „Academia de Liderazgo Cooperativo” zusammengeschlossen. Das Ziel der Akademie ist es, junge mögliche Nachwuchsführungskräfte aus dem Bereich der beiden Kooperativen und Zivilen Vereinigungen auszubilden und zu trainieren, damit diese in Zukunft mehr Verantwortung übernehmen können und das im Rahmen einer Genossenschaft. Die erste Gruppe mit 23 jungen, motivierten Leuten schloss die Seminare an der Akademie Ende 2014 sehr erfolgreich ab. Die Teilnehmer sollen durch die Akademie nicht nur in Leiterschaft aus- und weitergebildet werden, sondern sie sollen auch den „Genossenschafts-Stempel” mitkriegen, um so die Nachhaltigkeit der Genossenschaften zu garantieren. Der zweite unwahrscheinlich positive Effekt und eine Bereicherung ist, dass Teilnehmer aus verschiedenen Kolonien und Genossenschaften mitmachen, sich kennenlernen und morgen – wenn einige dieser Leute am „Steuer” sitzen, diese sich viel besser kennen und leichter zusammenarbeiten werden können.

Für den zweiten Lehrgang (2015/2016) hat das Direktorium der Akademie die Türen geöffnet und außer den Teilnehmern aus Neuland und Fernheim auch einige Plätze für junge Leute aus den interkolonialen Betrieben und auch für die anderen mennonitischen Kolonien reserviert. Schlussendlich sind jetzt 11 Teilnehmer aus Fernheim, 10 aus Neuland, 4 aus Friesland, 1 von Radio Z.P.-30, 1 Teilnehmerin von der CFNH = Neuland und 1 Teilnehmer aus Cencoprod eingeschrieben. Die ersten Seminartage sind bereits gewesen.

Auch für diesen zweiten Durchgang haben wir lokale, nationale und auch internationale Seminarleiter ausgewählt. Bei den Seminarleitern achten wir auf hohe Qualität und Fachkompetenz, aber auch darauf, dass diese im Stande sind, das Wissen an die Teilnehmer zu übermitteln und sich auf die junge Generation einzustellen.

Die Akademie wird von einem Direktorium, bestehend aus gleicher Anzahl von Mitgliedern aus Fernheim und Neuland, einer Exekutive (bestehend aus Albert Dyck, Neuland und mir) und dem Direktor verwaltet und geleitet. Die direkten Kosten werden auf die Teilnehmer verrechnet und der jeweiligen Kolonie/Institution zugeordnet. Nach unserer Einschätzung ist die Akademie sehr kostengünstig, aber mit einer hohen Effizienz. Aus- und Weiterbildung sind nicht gut messbar, und die Effekte nur langfristig sichtbar, aber wir glauben fest an die Nachhaltigkeit und unseren Auftrag an die Nachfolgegeneration.

Theodor Neufeld

Fernheim

Einladung zum Tag der offenen Tür am CFHN 2015

Datum: Samstag, den 4. Juli 2015
Uhrzeit: 15:00-21:00 Uhr

Ausstellungen:	Handarbeit, Nähen und theoretische Fächer
Präsentationen:	Zubereitung verschiedener Dips und Soßen, Modeschau der angefertigten Kleidungsstücke, Vorstellen von Nähmaschinen, Power Point Präsentation der Ausbildung sowie Mani- und Pediküre.
Mitmach-Aktionen:	Biblische Geschichten für Kinder, Backen mit Kids, Aerobic
Zum Genießen:	Kaffee & Kuchen, Kleingebäck, Chili con Carne, Pizzen (vegetarisch, mit Fleisch) sowie Zwiebel- und Kartoffelkuchen

Rahmenprogramm für Besucher

15:00 Uhr	Biblische Geschichten für Kinder im Alter von 5-10 Jahre (Aufenthaltsraum)
16:00 Uhr	Backen mit Kids (Lehküche) 15 Minuten Aerobic (Auditorium)
18:00 Uhr	Präsentation der Ausbildung am CFHN (30 min im Auditorium)
19:00 Uhr	Biblische Geschichten für Kinder im Alter von 5-10 Jahre (Aufenthaltsraum)
	Präsentation von der Zubereitung verschiedener Dips (Auditorium)
20:00 Uhr	Modeschau der angefertigten Kleidung der 3 Jahre (Auditorium)
21:30 Uhr	Vorstellung von Nähmaschinen (Auditorium)

Zu jeder Zeit: Angebote von Kaffee & Kuchen, Kuchen für Personen mit Diabetes, Kleingebäck und Müsli
Ab etwa 17.30 Uhr: warme Mahlzeit Chili con Carne, Zwiebel- und Kartoffelkuchen

Neuer Präsident der Fecoprod

Der Verwaltungsrat des Zusammenschlusses der Produktionskooperativen (Federación de Cooperativas de Producción Ltda., FECOPROD) hat einen neuen Präsidenten. Nach der Ernennung von Herrn Edwin Reimer ersetzt er Herrn Eugenio Schöller, der dieses Amt von 2013 bis 2014 innehatte. Herr Schöller übernimmt ab jetzt das Amt des Vizepräsidenten.

Herr Reimer, Vertreter der Kooperative Neuland in der FECOPROD, wurde 2013 als Stimmberechtigtes Mitglied dieses Verwaltungsrates gewählt. In seiner Antrittsrede als neuer Vorsitzender der Föderation versprach er, die angefangenen Tätigkeiten in dieser Körperschaft weiterzuführen und den Produktionssektor der Kooperativen in Paraguay zu festigen; sowohl im Bereich seiner Tätigkeiten im Gremium, als auch in den vielen Plänen und Projekten der ländlichen Entwicklung des ganzen Landes. Herr Reimer äußerte außerdem das Vorhaben, die Verbindung mit öffentlichen Institutionen auszuweiten, indem er das Wohl der Allgemeinheit auf seinen Tagesplan stellen werde. Zu gleicher Zeit hob der neue Leiter alle erreichten Ziele hervor, die in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und den vielseitigen Aufgaben der Föderation durch gegenseitige Abkommen und Verträge erreicht worden sind. Desgleichen äußerte Herr Reimer seine Absicht, die Annäherung aller 32 Kooperativen unter dem Zusammenschluss der FECOPROD zu erleichtern mittels einer effektiven Integration und Festigung des Sektors.

Zur Person

Herr Edwin Reimer ist 54 Jahre alt und Mitglied der Kolonie Neuland. Er ist seit 30 Jahren mit Judith Klassen verheiratet, Vater von fünf Kindern, die alle in verschiedenen Universitäten studieren. Er ist Lehrer und unterrichtete in der Sekundarschule von Neuland während 14 Jahren. Weiter war er der Direktor Berufsschule in Loma Plata von 2000 bis 2005. In seiner Laufbahn als Kooperativsmitglied war er 18 Jahre lang im Verwaltungsbereich der Kooperative Neuland tätig, unter anderem war er der Leiter der Revision der Kooperative und der Präsident des Verwaltungsrates während neun Jahren. Solange er Präsident der Kooperative war, war er auch der Oberschulze der Kolonie Neuland. Weiter bekleidete er den Vorsitz der Junta Comunal de Vecinos Neuland und der Asociación de las Colonias Mennonitas.

Javier Acuña, Kommunikationsabteilung FECOPROD / Foto: Archiv FECOPROD

Aus der Aprilausgabe des Info Neuland

Es geht um Dich

von Freundschaft, Liebe, dem Sinn des Lebens, Entscheidungen und Zielen.

Dein Vertrauen

In der Bibel finden wir in 2. Könige 18, 19 und in Jesaja 36, 4 ganz konkret die Frage gestellt wird: „Was ist das für ein Vertrauen, womit du vertraust?“ Sie muss also von Bedeutung sein und wir sollten uns diese Frage auch einmal stellen lassen.

„Was ist das für ein Vertrauen, womit du vertraust?“ Gibt es verschiedene Arten oder Stärken von Vertrauen? Oder muss hinterfragt werden, worauf wir vertrauen?

Das Wort „Vertrauen“ wird in den Kreisen der Christen oft gebraucht, und gemeint ist wohl immer das Vertrauen auf die Macht und Verlässlichkeit des Herrn.

Ist das nur eine fromme Floskel, ein Wort der Lippen? Oder stehen unser Herz, unsere Willensentscheidung, vielleicht auf Erfahrung beruhend, dahinter? Die Erfahrung lehrte uns aber auch, dass unser Vertrauen, wenn wir es auf Menschen setzten, manchmal missbraucht und enttäuscht wurde.

Wir haben alle schon mal Krisensituationen durchlebt, wo uns die Freude am Herrn, die Freude am Leben, die Freude auf der ganzen Linie abhanden gekommen war. Sahen wir in diesen Zeiten nicht mehr den Herrn, dem Wind und Meer gehorchen? Verloren wir das Vertrauen an die gleichbleibende Liebe und Fürsorge des himmlischen Vaters für die Seinen? Oder vergaßen wir ganz einfach, uns in seine Gegenwart zu flüchten, uns an Ihn zu klammern, der uns inmitten der über uns zusammenschlagenden Wellen in Seinen Armen geborgen hält und uns ans Licht bringt?

Das Erlebnis, dass Sofia und ihr Bruder Ben in ihrer Kindheit hatten, werden sie nie vergessen. Dieses Erlebnis drückt aus, was Vertrauen bedeutet:

Sofia und Ben standen an einer Brücke. Die Schleusen der Getreidemühlen waren weit geöffnet und durch die Turbinen strömte das Wasser wild schäumend heraus. Fasziniert sahen die Kinder dem brausenden, hohe Wellen werfenden Wasser zu. Inmitten dieses Wasserschauspiels schwamm ein guter Schwimmer: ihr Vater. Die Kinder staunten darüber, wie der Vater gekonnt sich dieser Wellen stellte. Dann sahen sie, dass der Vater ihnen zuwinkte und dachten gehört zu haben, sie sollen auch ins Wasser kommen. Ehe sich der Vater versah und registrierte was die Kinder vorhatten, waren diese schon am Brückengeländer und sprangen ins Wasser. Dank der guten Schwimmkunst des Vaters, konnten die Kinder wieder sicher ans Ufer gebracht werden.

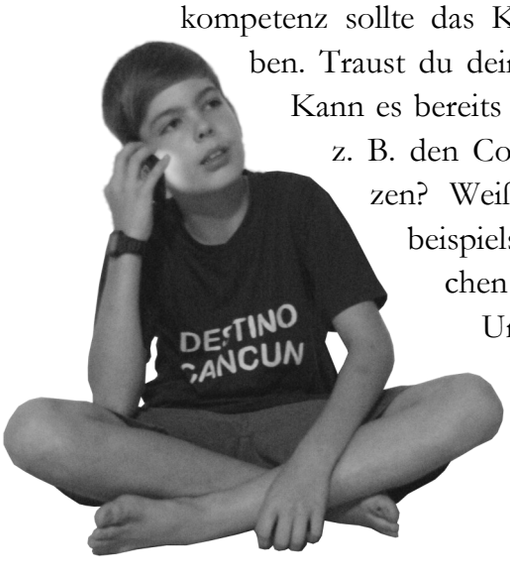
Sollte unser Vater im Himmel weniger in der Lage sein, seine Kinder durch das Meer der Zeit, durch tobende Wellen hindurchzuretten?

Wagen wir es doch, das Geländer verstandsmäßiger Vernunft und menschlicher Sicherheitsvorkehrungen und Absicherung zu überspringen! Sofia und Ben wussten zutiefst, dass sie sich ohne Bedenken in die starken Arme ihres Vaters fallen lassen konnten. Fragen wir uns doch noch einmal: **„Was ist das für ein Vertrauen, womit ich vertraue?“**

Mein Kind möchte ein eigenes Handy – ab welchem Alter ist das sinnvoll?

Natürlich wünschen sich Eltern eine möglichst klare Altersangabe. Kinder im Grundschulalter benötigen zumeist noch kein eigenes Handy. Aber: Für Kinder ist das Handy mehr als nur eine Möglichkeit, zu telefonieren und Informationen auszutauschen. Es ist auch Statussymbol und Gesprächsthema im Freundeskreis, wodurch es eine starke soziale Funktion erfüllt. Auch wenn hier der Gruppendruck eine große Rolle spielt („alle anderen haben auch eins"), kann deine Entscheidung auch so ausfallen, dass dein Kind noch warten muss, bis es ein eigenes Handy bekommt. Für viele Eltern ist z. B. der Wechsel von der Grund- zur weiterführenden Schule (Sekundaria) ein geeigneter Anlass, ein eigenes „Taschentelefon" für ihr Kind anzuschaffen: Kinder legen dann in der Regel weitere Wege zur Schule zurück (oder wie bei uns in Friesland, fahren mit dem Motorrad zur Schule) und sind mit einem Handy gut erreichbar bzw. können sich schnell mit ihren Eltern in Verbindung setzen.

Sinnvoll ist die Anschaffung eines eigenen Handys für Kinder, wenn sie verantwortungsvoll damit umgehen. Wann aber ist es soweit? Vor allem sollte das Kind mit den im Handy „enthaltenen" Einzelgeräten bereits ausreichend Erfahrung unter Aufsicht gesammelt haben. Hierbei gilt: Je mehr Funktionen das Handy ungesichert zur Verfügung stellt, desto mehr Medienkompetenz sollte das Kind entwickelt haben. Traust du deinem Kind dies zu? Kann es bereits andere Medien wie z. B. den Computer sicher nutzen? Weiß es, worauf man beispielsweise in Sachen Datenschutz und Umgang mit persönlichen Daten achten sollte? Hierbei sollte es z. B. wissen, wann persönliche Informationen (Telefonnummer, Adresse, ...) ohne Bedenken preis gegeben werden können und in welchen Fällen Vorsicht geboten ist. Wichtig ist auch, dass dein Kind bereits erste Erfahrungen mit Kosten und Geldwerten gemacht hat, es z. B. gut mit seinem Taschengeld umgehen kann.



Besonders genau solltest du die Medienerfahrung deines Kindes prüfen, wenn es darum geht, ein internetfähiges Handy anzuschaffen. Mit einem solchen Handy hat dein Kind das Internet immer dabei.

Zusammenfassend gilt: Wenn du die Erfahrung gemacht hast, dass dein Kind entsprechend gut mit den im Handy enthaltenen Medien umgehen kann, es Absprachen hierzu einhält und weiß, dass es dich bei Problemen immer ansprechen kann, und du ihm hier ausreichend vertraust, dann kann dein Kind auch fit für das erste Handy sein.

Das Thema „Handy" beschäftigt alle Familien – Du stehst damit nicht alleine da! Frag in deinem Freundes- und Bekanntenkreis und bei anderen Eltern nach: Wie gehen sie damit um? Vielleicht kann ja auch in der Schule „sichere Handynutzung" einmal Thema sein, z. B. in einer Unterrichtseinheit oder auf einem Elternabend?

Wann ist mein Kind bereit für ein Handy mit Internetzugang?

Auch hier kann man leider kein konkretes Alter nennen. Vielmehr hängt die Antwort von der Medienerfahrung und dem Entwicklungsstand deines Kindes ab. Sobald es gut, sicher und verantwortungsvoll mit dem Internet umgeht und am heimischen Internet-Computer ausreichend Erfahrungen sammeln konnte,

kann über die Anschaffung eines Smartphones nachgedacht werden. Denn mit einem Smartphone und seinen zahlreichen Möglichkeiten überträgst du deinem Kind eine **große Verantwortung**: Hiermit hat es das mobile Internet immer mit dabei. Auch wenn kein Vertrag mit Internetnutzung abgeschlossen wurde, kann dein Kind z. B. über offene WLANs (WiFi) in Cafés und Schnellrestaurants oder über WLANs im Freundeskreis das Internet nutzen. Damit dein Kind besser einschätzen kann, worauf es bei der mobilen Internetnutzung achten sollte, kannst du in einem Medienvertrag gemeinsam mit deinem Kind klare Regeln und Absprachen vereinbaren. Je nach Betriebssystem des Handys ist es zwar möglich, mit Apps oder über bestimmte Einstellungen die Internetnutzung zu beschränken – **der sicherste Filter ist aber doch der „Filter im Kopf“**. Dein Kind sollte also wissen, welche Spielregeln es im Netz zu beachten gibt und diese gemeinsam mit dir trainiert haben. Für jüngere Kinder eignet sich z. B. der Surfschein auf **www.internet-abc.de**. Jugendliche finden unter **www.handysektor.de** viele konkrete Tipps und aktuelle Hinweise, was es bei Smartphones zu beachten gibt. Bei Smartphones sollten nicht nur Sicherheitsprogramme, wie z. B. ein Virenscanner oder ein Backup-Programm, installiert sein. Vor allem sollte dein Kind wissen, wie Apps sicher genutzt werden und welche Risiken es hier gibt. Z. B. ist nicht immer bekannt, dass auch in kostenfreien Spielen Kosten entstehen können.

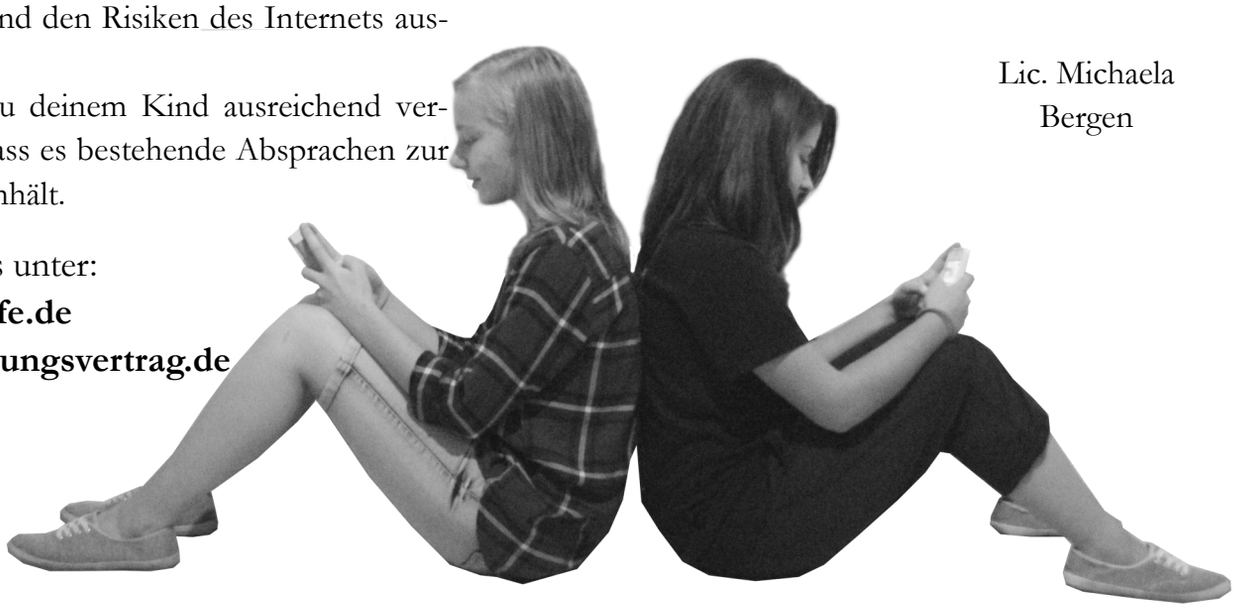
Tipps:

- √ Gib deinem Kind erst dann ein Smartphone, wenn du den Eindruck hast, dass es sich gut mit der Funktionsweise und den Risiken des Internets auskennt.
- √ Zudem solltest du deinem Kind ausreichend vertrauen können, dass es bestehende Absprachen zur Handynutzung einhält.
- √ Erkläre deinem Kind, dass öffentliche WLANs (WiFi) in Cafés und Schnellrestaurants vielfach ungesichert sind und so ein Zugriff von Dritten auf das eigene Handy möglich wird.
- √ Trainiere gemeinsam mit deinem Kind einen vernünftigen und verantwortungsvollen Umgang mit Internet und Smartphone, indem ihr euch gemeinsam geeignete Websites mit Tipps und Hinweisen anschaut und konkrete Regeln vereinbart.

Alle Infos unter:
klicksafe.de
www.mediennutzungsvertrag.de

Mediennutzungsvertrag

Medien sind bei Kindern und Jugendlichen überaus beliebt. Selten bekommen sie genug von den aufregenden und spannenden digitalen Welten. In vielen Familien sind besonders die Nutzungszeiten oder die Art der erlaubten Inhalte immer wieder Streitthema. Um Streit oder Diskussionen über die Handy-, Computer-, Fernseh- oder Internetnutzung in vielen Fällen zu vermeiden, kann ein gemeinsam und frühzeitig erstellter Mediennutzungsvertrag helfen. Denn dann ist klar, was erlaubt ist und was nicht.
Zur Unterstützung haben klicksafe und Internet-ABC das Angebot www.mediennutzungsvertrag.de entwickelt. Über ein Baukastensystem kann Schritt für Schritt ein altersgerechter und für die jeweilige Familie passender Vertrag erstellt werden. Vorbereitete Regeln und unterschiedliche Designvorlagen für die Altersgruppen 6–12 Jahre und +12 Jahre erleichtern die Erstellung. Zudem kann der Vertrag gespeichert, als PDF ausgedruckt und über einen Zahlencode für Anpassungen jederzeit wieder aufgerufen werden.

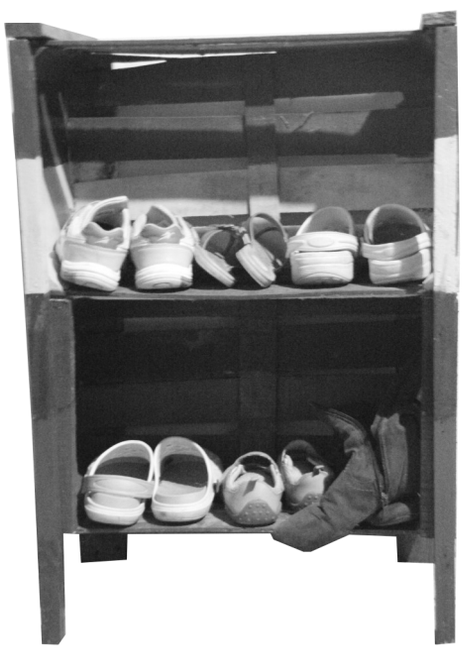


Lic. Michaela Bergen

Der Recycling-Tipp

In dieser Ausgabe bringen wir verschiedene Ideen, was man alles mit **Obstkasten** machen kann:

1. Obstkasten als **Bücherregal**
2. Obstkasten als **Schuhschrank** für Kinder
3. Obstkasten als **Deko im Wohnzimmer**
4. Obstkasten als Dekoration auf einer **Hochzeit**



Einzigartige und seltene Tiere in unserer Umgebung

Der besondere Beitrag

Danilo Krause stellt uns zwei weitere Tiere aus Friesland und unserer Umgebung vor, welchen er selbst begegnet ist.

Melanophryniscus fulvoguttatus

Wissenschaftlicher Name: *Melanophryniscus fulvoguttatus*

Deutscher Name: Schwarzkrötchen

Ort der Fotoaufnahmen: Bei Danilo Krause in Dorf Central

Diese kleine Kröte lebt sozusagen auf jedem von unseren Höfen, doch die meisten werden sie noch nie gesehen haben. Sie besitzt einen robusten Körper, einen langen Kopf und ist an der Oberfläche schwarz, mit gelben Punkten bekleidet. An der Unterseite hat sie eine zarte Haut, die Schwarz, Rot und Orange gekleidet ist. Da sie so bunt ist, wird oft befürchtet, dass sie giftig ist. Aber das stimmt auf keinen Fall. Sie ist tags- und dämmerungsaktiv und man findet sie sehr oft nach einem Regen auf dem Hof im Gras, im Wassertümpel oder sogar unter dem Schattendach. Ausgewachsen wird sie maximal 28 mm lang. Sie ist in Paraguay, Brasilien und Argentinien verbreitet. Eine ganz besondere Eigenschaft dieser Krötenart ist, dass die ganze Spezies der Gattung Melanophryniscus einen Wert auf dem internationalen Markt hat. In anderen Ländern und Kontinenten werden sie als Maskottchen gehalten.

Epicrates cenchria

Wissenschaftlicher Name: *Epicrates cenchria*

Deutscher Name: Regenbogenboa

Ort der Fotoaufnahmen: Reserva Natural Tapiracuay

Die Regenbogenboa ist in Mittelamerika und im nördlichen Südamerika beheimatet. Je nach Unterarten werden sie 110 cm bis 250 cm lang und maximal 4,5 kg schwer. Die Männchen sind wie bei fast alle Arten etwas kleiner als die Weibchen. Die Nahrung der Schlangen sind Kleinsäuger und Vögel. Nach einer Tragzeit von etwa 120 Tagen kommen bis zu 30 Jungtiere zur Welt. Sie werden in Gefangenschaft bis zu 20, maximal 30 Jahre alt. Die Jungtiere sind Kupferrot bis Orange und wechseln im Laufe der Jahre bis hin zu Braun. Der Körper der ausgewachsen Tiere ist mit schwarzen Kreisen und rundlichen Flecken gemustert und auf dem Kopf ziehen sich dünne Striche entlang. Es gibt bisher 10 Unterarten, die man erkannt hat, aber man geht davon aus, dass es noch mehr gibt.

Beschreibung und Fotos: **Danilo Krause**

Herzlichen Glückwunsch zum

Vatertag!

Ein biblischer Leitfaden für Väter und anerkennende Worte von Kindern aus Friesland.

Mein Papa ist mein Held.

Dayana Falk

Ich bin meinem Vater dankbar für sein Vertrauen, das er mir gibt, und dass er für mich nicht nur ein Vater, sondern auch ein Freund ist.

Janek Rempel

Der Familie Zeit schenken

5. Mose 6, 6 und 7

Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst."

Ich bin stolz auf dich, Papa. Du hast mich arbeiten gelehrt und wie man im Leben mit Geld umgeht. Danke, dass du ein Vorbild bist. Hab dich lieb.

Yvonne Wiebe

Ein guter Zuhörer sein

Jakobus 1, 19

Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.

Mein Vater war und ist mir bis heute noch ein Lehrer, bei ihm lernte ich Sachen, die ich in keiner Schule lernen könnte, er lehrte mich zu leben.
Danke Papa!
Delvin Krause

Liebe und Respekt in der Ehe

Epheser 5, 25

Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben.

Lob und liebevolle Korrektur

Kolosser 3, 21

Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht scheu werden.

Was ich an meinem Vater bewundere, ist sein Arbeitsmut, um jeden Morgen früh aufzustehen.

Conrad Siemens

Gottes weisen Rat umsetzen

5. Mose 6, 5

Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.

Mein Vater nimmt seine Rolle als geistlicher Führer sehr ernst. Mit ihm kann man toll über alles reden.

Bettina Goosen

Zusammengestellt von **Nicole Letkemann**
Inhalt entnommen aus **jw.org** - "Kleiner Leitfaden für Väter"

Anzeigen

Verschiedene Kekse, Bienenstich, Zwieback, „empanadas“, „chipas“ und anderes Salzgebäck werden von Frau Manuela Friesen zum Kauf angeboten. Auf Wunsch kann man auch anderes **Gebäck** bestellen.

Unter folgender Telefonnummer ist sie erreichbar: **0981 421 613.**

Rendy Penner bietet **Maschendraht** zum Verkauf an: Länge, Lochgröße und Höhe je nach Wunsch und Bestellung. Wer interessiert ist, darf sich gerne bei Rendy Penner melden.

Auch wer die Dienstleistung der **Buchführung** in Anspruch nehmen möchte, darf sich bei ihm melden.

Seine Telefonnummer ist **0981 715 468**.

Einladung zum Kochkursus

Der CEF lädt zu einem Kochkursus unter der Anleitung von Bianca Penner ein, welcher am **17. Juni 2015** stattfinden soll. Bei Interesse kann man sich bei Rendy Penner unter der Telefonnummer 0981 715 468 melden. Bei dieser Gelegenheit sind auch weitere Informationen zum Kursus erhältlich. Die Teilnehmerzahl für diesen Kursus ist begrenzt.

Besondere Nachspeisen für besondere Anlässe!

Information des Colegio Alemán Concordia

Die Concordia Schule informiert, dass die Voranmeldungen für den Vorschulbereich 2016 im Juni anlaufen. Für den Kindergarten dürfen alle Kinder angemeldet werden, die bis zum 31. März des Schuljahres 4 Jahre alt werden. Für die Vorschule erwarten wir alle Kinder, die bis zum 31. März 5 Jahre alt werden. Gerne begrüßen wir Sie an unserer Schule.

Weitere Infos: **www.concordia.edu.py**

(021) 291370

Mit freundlichen Grüßen,
Karin August
Leiterin

Kinderseite

Hey Kids! ☺

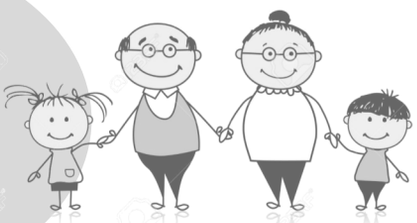
Das Thema dieser Ausgabe ist Alten– und Krankenpflege. Dazu haben wir fünf Dinge gesucht, welche wir als Kinder für alte Leute tun können. Viel Spaß!

Valeria und Brianna

1 **Für sie beten**

2 **Einen Blumenstrauß pflücken**

3 **Sie besuchen**



4 **Ihnen vorsingen**

5 **Ihnen helfen**

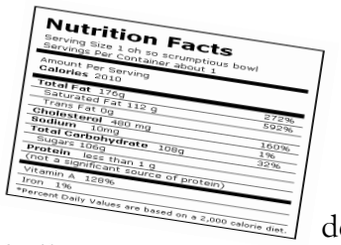
Scherzfragen

1) Auf welchem Rücken sitzt nie ein Reiter?
2) Welcher Stuhl bewegt sich oft?
3) Welcher Kreis ist nicht rund?
4) Warum regnet es nicht zwei Tage nacheinander?
5) An welchem Tag ist die Sonne auf – aber nicht untergegangen?
6) Womit hört das Buch immer auf?
7) Wo schmeckt die Schokolade am besten?

Lösungen:

1. Auf den Perücken / 2. Der Fahrstuhl / 3. Der Blutkreislauf / 4. Weil die Nacht dazwischen liegt / 5. Heute / 6. Mit „H“ / 7. Auf der Zunge

Lebensmitteletiketten lesen und verstehen



Das **LESEN** der Lebensmitteletiketten (Verpackungen) gibt Ihnen Informationen über das Lebensmittel, das Sie gerade essen wollen. Das ist wichtig, wenn Sie sich gesund und ausgeglichen ernähren wollen.

Das **VERSTEHEN** der Lebensmitteletiketten ist oft nicht so einfach. Der Schein einer Lebensmittelverpackung kann trügen: Was sich auf der Vorderseite der Packung als gesund, natürlich und fruchtig präsentiert, entpuppt sich auf der Rückseite in der Zutatenliste als zuckriges Produkt mit wenig oder keinen Fruchtanteil und Aromastoffen.

Lebensmittelverpackungen enthalten viele Informationen über das Lebensmittel, das in der Verpackung drin ist. Doch diese Informationen verwirren oder trügen oft. Obwohl die Lebensmittelfabriken Vorschriften haben bezüglich der Kennzeichnung, sollte man doch mit einem kritischen Blick auf die Verpackung schauen.
Im Folgenden führe ich die wichtigsten Kennzeichnungselemente auf, die auf einer Verpackung stehen müssten:

1. **Bezeichnung des Lebensmittels**. Zum Beispiel: Jogurt, Schokolade, etc.

2. **Name des Herstellers, Verpackers oder Verkäufers.** Zum Beispiel: Verpackung von Yoghurt Trebol - Hersteller Cooperativa Chortizer. Anzugeben ist auch die Anschrift des Herstellers oder Verpackers.

3. **Nährstofftabelle**. In dieser Tabelle müssen die Nährstoffmengen pro Portion und pro 100 g angegeben werden. Zudem muss in der Tabelle auch angeführt werden, wie groß eine Portion ist, z. B. 1 Tasse, 250 ml, 5 Stück, etc.

4. **Verzeichnis der Zutaten.** Im Zutatenverzeichnis sind **alle** Zutaten in absteigender Reihenfolge ihres Gewichtsanteils im Lebensmittel aufzuzählen. Zum Beispiel auf der Verpackung der Schokolade wird Zucker als erste Zutat aufgeführt. Das heißt, dass von all den Zutaten in der Schokolade Zucker der größte Anteil ist.

5. **Mindesthaltbarkeitsdatum**. Dieses Datum gibt den Zeitpunkt an, bis zu dem die Lebensmittel bei angemessener Lagerung ihre Eigenschaften behalten.

6. **Mengen- und Preisangabe**. Die Menge eines Lebensmittels kann verschieden angegeben werden, nach Volumen (Liter, ml), Stückzahl (10) oder Gewicht (kg, g). Jede Ware die im Angebot ist, sollte auch mit einem Preis versehen werden.

7. **Los- und Chargenummer**. Der Losnummer geht meistens ein L oder das Wort Lote vor. Ein Los ist die Menge aller in einem gleichen Produktionsdurchgang hergestellter Produkte.

Weitere Angaben die auf dem Lebensmitteletikett aufgeführt werden können sind Ernährungsaussagen wie zum Beispiel fettarm (bajo en grasa), 0 Cholesterol (sin cholesterol), Light, ohne Zucker (sin azucar). Für diätetische Lebensmittel müssen auch bestimmte Angaben gemacht werden wie Angabe der Broteinheiten, Glutenfrei, Laktosefrei, ohne Konservierungsstoffe, 25% Sodium.

Beim Einkaufen, schauen Sie mit einem kritischen Blick auf die **Zutatenliste**. Diese Liste kann Ihnen helfen, sich zu entscheiden ob Sie das Produkt kaufen oder nicht. Es ist viel einfacher, nur die großen Buchstaben zu lesen, wie 0% Grasa, oder light, aber dieses gehört zur Werbung. Mittlerweile greifen die meisten Kunden zu light Produkten, in der Hoffnung, dass dies die beste Alternative ist.

Lassen Sie sich beim nächsten Einkauf etwas mehr Zeit um die verschiedenen Produkten miteinander zu vergleichen und zu lesen, was in der Zutatenliste aufgeführt ist. Dann können Sie sich entscheiden, ob Sie auch all die Zusatzstoffe wie künstliche Farben, Düfte, Geschmack und Konservierungsstoffe mitessen wollen, die sich in dem Lebensmittel befinden.

Quelle: The Healthy Eating Handbook

Angelina Ginter
Ernährungswissenschaftlerin

Lesen Sie die Lebensmitteletiketten und informieren Sie sich. Schauen Sie mit einem kritischen Blick auf die bunten aufwendigen Verpackungen der Lebensmittel.

Der Rezeptetipp

Schokoladen - Crêpes mit Orangencreme

Zutaten für 8 Portionen

Crêpes:
100 g Mehl
25 g Kakao
1 Ei
100 ml Milch
100 ml Mineralwasser
1 Pr. Salz
Vanilleextrakt
1 EL Zucker

Orangencreme:
2 EL Zucker
½ TL Stärke
2 Orangen
Vanilleextrakt

Quarkcreme:
125 g Creame Cheese
125 g Joghurt
1-2 EL Zucker
Orangenschale

Zubereitung:

Mehl mit Kakao vermischen, Ei, Salz, Zucker, Vanille und Milch hinzufügen und mit einem Schneebesen glatt rühren. Dann das Wasser zufügen und weiter rühren. Den Teig abdecken und 30 Min. ruhen lassen.

Inzwischen die Schale der Orangen abreiben. Die Hälfte davon zur Seite legen. Die Orangen schälen und Filets heraus schneiden. Den Saft der Orangenreste ausdrücken, gemeinsam mit den Filets und dem Zucker, der Stärke, der Hälfte der Orangenschale in einem kleinen Topf verrühren und ganz kurz aufkochen.

Crème Cheese, Joghurt, Orangenschale, Zucker verrühren.

Eine Pfanne einfetten. Etwas Teig darin verteilen und etwa 8 Crêpes ausbacken.

Etwas Quarkcreme auf einem Crêpes verteilen und Orangenmasse darüber verteilen, aufrollen, schneiden, mit Orangenfilets dekorieren und servieren. Eventuell mit Puderzucker bestäuben.

Guten Appetit
wünscht **Bianca Penner**





Fotos: Sandra Machado, Conrad Siemens, Nicole Letkemann


Spendenaktion der Stiftung „Programa Manos Extendidas“












Correcaminata y Pedaleada Solidaria 2015